

Luchs-Tötungen in Bayern nehmen kein Ende Getöteter Luchs Alus reiht sich in eine nicht enden wollende Serie von Fällen der Artenschutzkriminalität ein

Hilpoltstein, 07.11.17 – Nach einer Pressemitteilung der Gregor Lousioder Umweltstiftung steht nun fest, dass der im September im Berchtesgadener Land tot aufgefundene Luchs „Alus“ nicht eines natürlichen Todes gestorben ist. Eine absichtliche Tötung stand zwar im Raum – Alus wurde ohne Kopf und ohne Vorderläufe vorgefunden – doch die Polizei Oberbayern konnte nun eindeutig Geschosspartikel im Tier nachweisen. „Es ist beschämend für eine Kulturnation, dass wir den frevelhaften Umgang mit dieser wunderbaren Tierart nicht in den Griff bekommen“, so Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV.

Der Fall Alus reiht sich damit in eine nicht enden wollende Serie von illegal getöteten Luchsen im Bayerischen Wald in den vergangenen Jahren ein. In keinem der Fälle konnte bisher ein Täter dingfest gemacht werden. Selbst bei einer Hausdurchsuchung Ende 2016 im Fall des im Mai 2015 illegal getöteten Luchses Leo warten der LBV und die Öffentlichkeit immer noch auf Ermittlungsergebnisse.

Mehr zum Thema Umweltkriminalität finden Sie auch unter www.lbv.de/umweltkriminalitaet

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

Markus Erlwein, LBV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Email: markus.erlwein@lbv.de, Tel.: 09174/4775-71 80

[Hinweis zur Bildernutzung:](#)

Unter www.lbv.de/presse finden Sie **zahlreiche Bilder** zu dieser Pressemitteilung. Wir freuen uns, wenn Sie Bilder aus unserem LBV-Archiv nutzen. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung. Vielen Dank!